PUBLISHED AND DISTRIBUTED UNDER PERMIT (No. 864), AUTHORIZED BY THE ACT OF OCTOBER 6, 1917, ON FILE AT THE POST OFFICE OF OMAHA, NEBR. BY ORDER OF THE PRESIDENT
A. S. BURLESON, POSTMASTER-GENERAL

Tägliche Omaha Tribüne

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgegend: Teilweise bewölkt und wärmer heute abend, Sonntag teilweise bewölkt und kälter.
Für Nebraska: Wärmer heute abend, am Sonntag schön und kälter.
Für Iowa: Veränderlich heute abend und Sonntag, kälter am Sonntag.

34. Jahrgang. Omaha, Neb., Samstag, den 2. Februar 1918. 8 Seiten.—No. 279.

Komplott gegen die Bolsheviki aufgedeckt

Gegner der Bolsheviki Regierung werden am 3. Februar eine a[illegible]fische Konferenz abhalten; „Rote" [illegible]n wichtige Städte

Russen räumen w[illegible] Teile an der Ostfront

Petrograd, 2. Feb.—Hier Komplott gegen die Bolsheviki gierung entdeckt worden, das weite Kreise erstreckt. Bis jetzt 60 Offiziere und Mannschaften unter dem Verdacht, an demselben beteiligt zu sein, verhaftet worden.

Eine aus Moskau in Bern eingetroffene Depesche besagt, daß die Gegner der Bolsheviki einen all-russischen Konvent auf den 3. Februar in Moskau einberufen haben, der die konstitutionelle Assembly, welche in Petrograd gesprengt wurde, ersetzen soll. Einladungen, diesen Konvent zu beschicken, sind an 105 Vertreter der Armee und Marine, 100 an Vertreter der Landarbeiter, 420 an Bauern, 32 an Dörfler, 62 an Kleinstädtler und 52 an Co-Operativgesellschaften ausgesandt worden. Auf diesem Kongreß soll eine Landesregierung erwählt werden, die im Amte bleiben soll, bis die neue Assembly die Zukunft des Landes bestimmen wird.

Odessa ist von den Bolsheviki erobert worden; die Stadt ist jetzt vollständig in der Gewalt der Bolsheviki Truppen. Odessa ist die wichtigste Hafenstadt am Schwarzen Meer und an Bevölkerungszahl die viertgrößte Stadt Rußlands. Orenburg, Hauptstadt der Provinz Orenburg, befindet sich jetzt ebenfalls in Händen der Bolsheviki. Orenburg liegt auf dem rechten Ufer des Ural Flusses im europäischen Rußland, eine kurze Strecke von der asiatischen Grenze entfernt.

Peking, China, 2. Feb.—Russische Offiziere, welche den Bolsheviki in Sibirien entgangen, sind in Harbin, Mandschurei, eingetroffen. Sie behaupten, daß die Deutschen die Führer der Bolsheviki beeinflussen, Offiziere, die sich noch in deutscher Gefangenschaft befinden, sollen die Streitkräfte der Bolsheviki in Sibirien organisieren. Die Flüchtlinge erklären, daß, falls nicht loyale und bündnistreue Offiziere und Mannschaften in Ostsibirien gegen die Bolsheviki ins Feld gestellt werden, Ostsibirien dem deutschen Einfluß verfallen sein wird.

Amsterdam, 2. Feb.—Ein Kriegskorrespondent der Düsseldorfer Nachrichten meldet, daß jene Teile der russischen Front, welche gänzlich geräumt worden sind, an Ausdehnung zunehmen. Die Schützengräben zerfallen. Die Pfosten, welche dazu dienten, die Drahtverhaue zu befestigen, sind als Brennholz verwendet worden. Südlich der Pripetregion sind russische Truppenverbände in der Auflösung begriffen. Artilleristen verkaufen ihre Pferde. Soldaten, welche den Weg nach Lutsk bewachen, verlangen weder Losung noch Feldgeschrei, erheben jedoch für jedes Fuhrwerk, das jene Strecke passiert, einen Zoll von 20 Rubel.

Kohlenlose Montage werden abgeschafft

Verhältnisse haben sich derartig gebessert, daß sich dieselben unnötig erweisen mögen.

Washington, 2. Febr.—Der nächste Montag mag der letzte des sensationellen Befehls des Kohlenverwalters Garfield, die Fabriken zu schließen, bedeuten. Erfolgreiche Verwendung von Prioritätssendungen und Embargos auf Frachtsendungen, zugleich mit der Versicherung, daß das schreckliche Wetter der letzten Wochen praktisch vorüber ist, hat den Generaldirektor McAdoo und Garfield selbst überzeugt, daß wahrscheinlich in diesem Winter kein weiterer kohlenloser Tag nach dem nächsten Montag notwendig werden würde. Am nächsten Dienstag wird eine Konferenz stattfinden, um diese Frage endgiltig zu entscheiden.

Vorzugssendung- und Frachtembargo-Verordnungen auf nicht notwendige Fracht werden jedenfalls auch noch nach der Zurückziehung der Anordnung der kohlenlosen Montage bestehen bleiben. Falls dieser Schritt unternommen wird, so wird dadurch bewiesen, daß die Zustände sich sogar über Erwartung des Generaldirektors McAdoo gebessert haben, der kürzlich vor dem Senatskomitee für zwischenstaatlichen Handel die Hoffnung aussprach, daß der Schließungsbefehl gegen Mitte Februar sein Ende erfahren möge.

„Göben" im Hafen von Konstantinopel

Amsterdam, 2. Febr. — Nach einer hier aus Konstantinopel über Berlin eingetroffenen Depesche ist der türkische Schlachtkreuzer Sultan Yawus Selim", der frühere „Göben", kampffähig in den Hafen von Konstantinopel eingelaufen. Wie die Depesche hinzufügt, haben die zahlreichen von Fliegern ausgeführten Angriffe nur den Schlot und den Panzer in unbedeutender Weise beschädigt. Nur zwei Bomben trafen das Schiff.

Ungarn sucht Frieden, nicht Eroberungen

Premier Wekerle tritt für Landesintegrität und Bündnis mit Deutschland ein.

Amsterdam, 2. Feb. — In einer Rede an die Rückstände erklärte der ungarische Premier Wekerle gestern:

„Unsere Friedensbereitschaft ist aufrichtig und ernsthaft. Wir haben nie Eroberungen angestrebt. Wir sind bereit, eine gerechte Verständigung zu suchen, die zu einem dauernden Frieden und die Sicherheit dieses Friedens und von internationalen Abkommen führen wird," fügte Premier Wekerle gemäß den hier von Budapest eingetroffenen Meldungen hinzu.

Der ungarische Premier behauptete, daß die einzige Bedingung sei, daß das Territorium seines Heimatlandes unberührt bleibe und das Recht haben sollte, seine eigenen inneren Angelegenheiten zu regulieren. Er fuhr fort: „Wir werden Versuchen, unter uns Zwietracht zu säen, opponieren, aber, ob uns die nahe Zukunft einen Frieden oder eine unabwendbare Schlacht bringen wird, sicher ist, daß wir unser Bündnis mit Deutschland aufrecht zu erhalten wünschen als eine der wirkungsvollsten Stützen des Friedens."

Premier Wekerle sagte, er hoffe, daß das Abkommen, welches Ungarn soeben mit Deutschland abschließen wollte, das ökonomische Leben seines Landes sichern werde. Er schloß mit der Versicherung, daß die Sicherung des großen Feldes, welches Ungarn für seine Entwickelung braucht, sowie die Bestrebungen, enge ökonomische Beziehungen zu Deutschland anzubahnen, nicht gegen andere Staaten gerichtet sind.

Ein verzwickter Registrierungsfall.

Washington, 2. Feb.—Das Justizdepartement hat viele besondere Anfragen betreffs der am Montag den 4. Februar beginnenden allgemeinen Registrierung der deutschen Nichtbürger erhalten. Eine verzwickte Anfrage kam aus Norfolk, Va. Der Fragesteller war in Deutschland als Kind österreichischer Eltern geboren; kam als kleines Kind nach der Schweiz, wo seine Mutter einen Russen heiratete. Später kam er nach den Ver. Staaten, gab den Namen und die Nationalität seines Stiefvaters auf, und machte eine Applikation für das amerikanische Bürgerrecht. Er ist vor dem Ausbruch des Krieges nicht völlig naturalisiert worden. Das Justizdepartement soll nun das Rätsel seiner Staatsangehörigkeit lösen. Alle deutschen Nichtbürger im Alter von mehr als 14 Jahren, deren es angeblich in den Ver. Staaten 500,000 gibt, müssen sich in der Montag beginnenden Woche registrieren lassen.

— Benutzt Euch bei Einkäufen auf die Freie Presse.

Sir Eric Geddes über den Tauchbootkrieg

Das Tauchboot ist aufgehalten, doch sind immer noch mehr Schiffe notwendig.

London, 2. Febr.—„Die Tauchboote sind aufgehalten", so faßte Sir Eric Geddes, der erste Lord der Admiralität, die Resultate des ersten Jahres des unbeschränkten Tauchbootkrieges Deutschlands zusammen. Er sagte, daß die Tauchboote jetzt weniger Schiffe versenkten, als dies der Fall war, ehe Deutschland alle Schranken fallen ließ. Wörtlich sagte er: „Den Tauchbooten ist die Stirne geboten worden und sie sind als nicht unbesiegbar bewiesen worden. Wir versenken Tauchboote so schnell, als Deutschland sie bauen kann. Meine „Kurven" sind sämtlich gut und ich sehe keine Art und Weise, in der die Situation geändert werden kann, außer zum besseren.

„Je eher, desto besser—ist jetzt das Ziel der alliierten Flotte. Aber —Sie sehen, es giebt noch ein „aber" und dazu ein sehr wichtiges —wir müssen mehr Schiffe haben, wenn wir diesen deutschen Mißerfolg in einen positiven Sieg für die Alliierten verwandeln wollen.

„Die Zerstörung des Schiffsraumes der Welt durch die Tauchboote ist nicht ein Prozentsatz des Ganzen, aber die Zerstörung der Tauchboote übertrifft noch immer die Schiffsproduktion.

„Die Anteilnahme Amerikas am Kriege muß große Anforderungen an Schiffsraum stellen."

Der erste Seelord empfahl Amerika dringend, sein Möglichstes in der Herstellung von Schiffen zu tun. Er sagte, daß England nicht träge sein werde. Er erklärte, daß Deutschland jetzt nicht mehr bei Verkündigung der Verluste der Alliierten übertreibe. Er brandmarkte Deutschlands Behauptung als falsch, daß die Tauchboote weniger Tonnage versenkten, da weniger Tonnage zum Versenken da wäre. Er behauptete, daß Ankunft und Abfahrt von Schiffen ebenso zahlreich wäre, wie je zuvor.

Türkei soll freie Hand behalten

London, 2. Febr. — George H. Roberts, Arbeiterführer und Mitglied des britischen Kriegskabinetts, erklärte heute in einem Interview, daß die Türkei, unterstützt von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Bulgarien, nach dem Kriege—sollten die deutschen Verbündeten erfolgreich sein—mit Armenien und Arabien nach Gutdünken verfahren könne. Er sagte, er sei überzeugt, daß ein zweiter Vertrag zwischen Deutschland und der Türkei bestehe, der dieses vorsehe. In diesem Vertrag sind die Zentralmächte darin übereingekommen, den Türken zu dem verlorenen Gebiet wieder zu verhelfen, die Türkei als einen freien Staat aufrecht zu erhalten und dem Sultan zu gestatten, seinen Titel, Kalif, zu behalten.

Unter dem Spionagegesetz.

New York, 2. Febr.—Im vergangenen November wurde hier der Journalist und Sozialist John Reed und mit ihm fünf seiner Mitarbeiter an der sozialistischen Zeitung „The Masses" von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Es handelte sich dabei um einen in „The Masses" erschienenen Artikel, betitelt: „Strickt eine Zwangsjacke für Euren Soldatenjungen." Reed war zur Zeit in Rußland, er ließ aber durch seinen Rechtsanwalt Hillquit, der als sozialistischer Bürgermeisterkandidat bei der letzten Wahl auftrat, mitteilen, daß er nach Amerika zurückkehren und sich den Gerichten stellen würde. Er ist inzwischen zum russischen Generalkonsul in New York ernannt worden und beabsichtigt am 31. Januar von Rußland abzureisen. Der Prozeß wurde infolgedessen bis zum 1. April verschoben, und ob Reed dann überhaupt vorgeladen werden wird, ist fraglich.

Ordnet Baumwollsendungen an.

Washington, 2. Febr.—Um den Mangel an Baumwolle in den Webereien Neu Englands zu beheben, hat Generalbetriebsleiter McAdoo an C. A. Markham, den Eisenbahndirektor des südlichen Distrikts, die Weisung ergehen lassen, sofort etwa 100,000 Ballen nach Brunswick, Savannah, Charleston und anderen südlichen Häfen zu senden, von wo sie zu Wasser nach New York und Neu England geschafft werden sollen.

Eine Warnung an die englische Regierung

Henderson mahnt Lloyd George zu vernünftigerer Stellungnahme, um Arbeiteraufstände in England zu verhüten.

London, 2. Feb.—Arthur Henderson, ein Arbeiterführer und früheres Mitglied des britischen Kriegskabinetts, hat der Regierung empfohlen, eine Konferenz mit der Amalgamated Society of Engineers zu berufen, um die Durchführung der „Menschenmaterial-Vorlage" zu besprechen, der die Maschinisten opponieren.

Herr Henderson empfahl den Arbeitern dringend im Interesse des Kriegsprogramms ihre Arbeit nicht niederzulegen, aber er warnte beide Seiten.

„Der Geisteszustand der Arbeiter ist sehr gefährlich. Die störrische Stellungnahme der Regierung bringt das Land an den Rand einer industriellen Revolution," erklärte er, „und falls eine gerechtere und verständigere Stellungnahme nicht eingenommen wird, so befürchte ich ernstlich, daß ein nicht wieder gut zu machender Bruch zwischen einem wichtigen Teile der Industriearbeiter und der Regierung entstehen wird.

„Wir sind alle des Krieges müde," sagte er. „Sofortiger Friede ist das größte Bedürfnis der Welt; aber Friede kann nicht erreicht werden, indem eine Abteilung der Arbeiter allein handelt.

„Friede wird kommen, wenn die Arbeiterschaft als Ganzes, durch eine Konferenz die Bedingungen eines ehrenhaften und demokratischen Friedens ausgefunden haben wird, eines Friedens, der der unbegreiflichen Opfer, welche das Volk gebracht hat, wert ist."

Nachdem er die in Betracht kommende Frage — die Opposition der Maschinisten gegen die Menschenmaterial - Vorlage, die dem Wunsche Hendersons gemäß von ihnen fallen gelassen werden sollte — erörtert und erklärt hatte, daß die Maschinisten nur die Fortführung der vom Premier Lloyd George eingeführten Maßnahmen verlangten, sagte Herr Hendrso: „Ich appelliere ernstlich an die Regierung, daß sie sofort einer besonderen Konferenz zustimme. Ihre gegenwärtige Stellungnahme leite schnell zu Schwierigkeiten. Sie gefährdet die nationale Sache wegen eines Durchführungsprinzips."

Herr Henderson fügte hinzu, daß seine Kenntnis der Geschichte der Kontroverse ihn überzeugt habe, daß der Standpunkt der Arbeiter gerechtfertigt sei, und er fuhr fort:

„In der Vergangenheit hat die Arbeiterschaft mit echtem Patriotismus voll und freiwillig allen Anforderungen entsprochen. Ist es zuviel jetzt einen Apell an den Patriotismus der Regierung zu richten? Ich empfehle der Regierung sehr, einen verständigeren Geist zu zeigen.

„Demokratische Diplomatie hat begonnen. Die britischen Arbeiter haben allen voran ihre Kriegsziele formuliert. Der Premier hat dann die Annahme der leitenden Prinzipien unserer Kriegsziele angenommen und Präsident Wilson ist noch weiter in jener Richtung gegangen, in der wir die Regierungen gehen sehen wünschen, und hat mit großer Festigkeit u. Klarheit die Prinzipien bestätigt, die wir niedergelegt haben."

Dampfer bei einer Kollision versenkt

London, 2. Feb.—Es wurde heute bekannt gemacht, daß der Dampfer „Montreal" am letzten Mittwoch mit einem anderen Schiffe kollidierte und versank. Die Mannschaft wurde gerettet. (Es giebt vier Dampfer namens „Montreal". Einer ist ein 8644 Tonnen großer Stahldampfer, ein anderer ist 4282 Tonnen groß, der dritte hat 3342 Tonnage und der vierte ist ein kleines Schiff von 196 Tonnengehalt.—United Preß.)

Deutscher Redakteur unter hoher Kaution.

Aberdeen, S. D., 2. Jan.—Der vor etwa einer Woche von Bundesbeamten wegen angeblicher landesfeindlicher Bemerkungen verhaftete Redakteur des „Deutscher Herold" in Sioux Falls, Herr Conrad Kornemann, wurde hier gestern gegen Stellung einer Kaution von $10,000 auf freien Fuß gesetzt.

Griechische Reserven einberufen.

London, 2. Feb.—Eine Reuter Depesche aus Athen meldet, daß sechzehn Klassen der Reserve zum Dienst einberufen worden sind.

Einschränkung der Eisenbahnkontrolle

Regierung soll 18 Monate nach Kriegsende die Verwaltung der Bahnen aufgeben.

Washington, 2. Feb.—Als gestern nach einer Konferenz von Mitgliedern des Senatskomitees für den zwischenstaatlichen Handel im Weißen Hause bekannt wurde, daß der Präsident nicht wünschte, der Kommission für zwischenstaatlichen Handel die Vollmacht, Raten festzusetzen, unter der Regierungskontrolle zu entziehen, ließen sich Anzeichen für schnelle Passierung der Regierungs-Eisenbahnvorlage erkennen. Kurz nach der Konferenz schaltete das Komitee in die Vorlage Zusätze ein, die die Kontrolle der Regierung auf 18 Monate nach dem Kriege beschränkten und dem Präsidenten die Vollmacht verliehen, Raten festzusetzen, die aber bei der Zwischenstaatlichen Handels-Kommission appelliert werden konnten. Dieser Vorschlag, der mit einer Stimmenzahl von 11 gegen vier angenommen wurde, war ein Kompromiß der Meinungsverschiedenheiten des Komitees und entzieht die Hauptschwierigkeit für die schnelle Passierung der Vorlage.

Spanien verlangt in 48 Stunden Antwort

London, 2. Feb.—In der spanischen Note, die wegen der Torpedierung des spanischen Dampfers Giralda nach Berlin gesandt wurde, wird um Antwort binnen 48 Stunden ersucht.

Empfehlen Ausnahme für loyale Deutsche

Washington, 2. Febr.—Aus verschiedenen Teilen von Nebraska sind Beschwerden von Patrioten eingelaufen, daß viele sehr loyale Deutsche, die nie Bürger der Ver. Staaten geworden sind, von dem „feindliche Ausländer"-Gesetz schwer betroffen werden würden. Es wurde die Hoffnung ausgesprochen in den Briefen, daß das Gesetz dahin amendiert werden möge, daß jenen Deutschen von unzweifelhafter Loyalität, die zu allen Anleihen und Fonds beigetragen und in jeder Weise ihren Patriotismus gezeigt haben, alle Bürgerrechte verliehen werden sollen. Viele der in Betracht kommenden Leute, so wurde hier gesagt, seien gänzlich den deutschen Idealen und den deutschen Verbindungen abhold und, ebenso begierig, Amerika aus dem gegenwärtigen Kriege siegreich hervorgehen zu sehen, als die Bürger, die selbst oder deren Eltern hier geboren wurden. Es mag sein, daß ein Erlaß des Präsidenten erhalten werden kann, die solche Deutsche von der Klassifizierung als feindliche Ausländer ausschließt, falls eine dahin lautende Amendierung des Gesetzes nicht beschlossen werden sollte.

Sozialist London erhebt Beschwerde im Kongreß

Washington, 2. Febr.—Der Abgeordnete London, Sozialist, von New York, erhob im Repräsentantenhaus gestern einen Protest gegen die Versprengung einer sozialistischen Staats-Konvention in Süd-Dakota, die für den 22., 23. und 24. Januar anberaumt war.

Mitchell, S. D., 2. Febr.—Die Staatskonvention der sozialistischen Partei in Süd-Dakota wurde von der Polizei gesprengt auf die Beschuldigung angeblicher aufrührerischer Handlungen hin, die, so wurde behauptet, von Wm. C. Rempfer, dem Exekutiv-Sekretär des Süd-Dakotaer Zweiges des Volksrats von Amerika, begangen worden sein sollen. Rempfer wurde später aus der Stadt verjagt.

Gegen Sonntagsvergnügungen in Soldatenlagern.

Washington, 2. Feb.—Ein Komitee, welches die Lords Day Association der Ver. Staaten repräsentierte, die sich aus Mitgliedern von 16 Glaubensbekenntnissen zusammensetzt, empfahl gestern dem Präsidenten Wilson, Sonntagsvergnügungen in den Armee- und Marineübungslagern und Garisonen zu verbieten. Das Komitee ersuchte den Präsidenten ebenfalls, eine Vorlage vor dem Kongreß zu unterstützen, die unnötige Sonntagsarbeit im Distrikt von Columbia verbietet. Es heißt, daß der Präsident beide Vorschläge begünstigte.

Strenge Maßnahmen gegen Streikbewegung

Streiker in Munitionsfabriken müssen bis Montag zur Arbeit zurückkehren, widrigenfalls sie „militärisch bestraft" werden

Der unabhängige Sozialist Dittmann verhaftet

Amsterdam, 2. Feb.—Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß siebzehn Munitionsfabriken zu Berlin unter Kriegsrecht gestellt worden sind; die Streiker haben Befehl erhalten, Montag zur Arbeit zurückzukehren, widrigenfalls sie sich „militärischer Strafen" aussetzen.

In Danzig und Düsseldorf haben die meisten Streiker die Arbeit wieder aufgenommen.

Die Verhaftung des unabhängigen Sozialisten Dittmann hat seine Anhänger in Aufregung gebracht; sie beabsichtigen dieserhalb im ganzen Lande Protestversammlungen abzuhalten.

Der unabhängige Sozialist Haase versuchte beim Reichskanzler, die Freilassung Dittmanns zu erwirken, doch sagte ihm v. Hertling, daß er machtlos sei, da Berlin unter dem Befehl des Militärgouverneurs stehe.

London, 2. Feb.—Hunger wird heute durch Deutschland schreiten — dieser Verbündete des Kaisers unterwirft dessen Untertanen seinem Willen. Die Rationen der Streiker werden heute vermindert werden. So lautet eine aus Zürich, Schweiz, hier eingetroffene Depesche. Die deutschen Behörden haben alle Versammlungen verboten. In dem Befehl heißt es unter anderem: „Sollte es nötig sein, mit Waffengewalt einzuschreiten, so wird kein Unterschied zwischen Streikern und anderen gemacht werden."

Wie die Amsterdam Tyd meldet, kam es am Donnerstag zu Charlottenburg, wo 100,000 Streiker eine Demonstration veranstalteten, zwischen diesen und der Polizei zu einem Zusammenstoß. Berittene Polizisten, welche die Menge aufforderte, auseinanderzugehen, erhielt aus deren Mitte Feuer; die Polizisten machten von ihren Seitengewehren Gebrauch; es kam zu einem lebhaften Kampf; die Streiker versuchten, sich hinter improvisierten Barrikaden zu verteidigen. Auf beiden Seiten gab es Verwundete.

London, 2. Feb.—Tausende Arbeiter in Berlin, Hamburg und anderen Teilen Deutschlands befinden sich immer noch am Streik, aber die Streikbewegung hat ihren Höhepunkt überschritten und ist allmählich im Abnehmen begriffen. Die Verhängung des Belagerungszustands über Hamburg und Bremen, die strengen Maßregeln, welche in Berlin getroffen worden sind, und die Unfähigkeit der Streiker, die Unterstützung der Arbeiter in den großen Industriestädten zu erlangen, haben dazu beigetragen, den Streik zu lähmen.

Den schwersten Schlag erlitten die Streiker dadurch, daß sowohl die demokratischet Partei als auch die Handwerkverbände sich weigerten, die Verantwortlichkeit für den Streik zu übernehmen. Dadurch wurde ihnen die Hauptkraft entzogen.

Ein Versuch der Streiker, den Straßenbahnverkehr zu unterbrechen, hatte einen Zusammenstoß mit der Polizei zur Folge, bei welchem ein Polizist getötet und mehrere Streiker verwundet wurden.

In Nürnberg sind die Streiker zur Arbeit zurückgekehrt. Ueber die Streiklage in andern Teilen Deutschlands kann man wenig erfahren. Ein großer Teil der englischen Zeitungen und deren Korrespondenten auf dem Kotinent bezweifeln, daß die Streiklage wirklich so schwer sei, wie gemeldet. Sie sagen, die deutsche Regierung würde nicht gestatten, daß so viele Nachrichten darüber verbreitet werden, wäre die Streiklage wirklich drohend.

Die Berliner Zeitungen, von welchen nur wenige unterdrückt sind, bedauern die Streikbewegung wegen der Einwirkung auf die innere Einheit.

Kanzler v. Hertling ist dem Beispiel des Ministers des Innern gefolgt und hat sich geweigert, eine Delegation der Streiker zu empfangen. Der sozialistische Vorwärts, der drei Tage nicht erschien, wurde Freitag wieder herausgegeben.

Keine Information soll an den Feind gelangen

Washington, 2. Feb.—Durch besondere Bestimmungen, welche für Versicherungs - Gesellschaften erlassen wurden, hofft Schatzamtssekretär McAdoo verhindern zu können, daß Informationen über Fabrikanlagen, Schiffe, Schiffswerften, Bahnhöfe und sonstige wichtige Industrie-Etablissements in diesem Lande gesammelt und weitergegeben werden. Jede Gesellschaft ist angehalten, nur gewissen Personen Einsicht in Pläne zu gewähren und mit Inspektoren zu betrauen. Diese sollen für die vertrauliche Behandlung der erlangten Informationen verantwortlich sein. Pläne, Messungen oder Inspektionsberichte dürfen, mit Ausnahme nach verbündeten Ländern, nicht ohne Genehmigung des Schatzamtes außer Landes gelangen.

Feindlichen und verbündeten feindlichen Feuer-, See- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaften wurde es bereits untersagt, in diesem Lande Geschäfte zu treiben, und das Schatzamt untersucht jetzt andere Gesellschaften, von welchen man vermutet, daß sie vielleicht durch feindliche Interessen kontrolliert werden. Französischen, englischen, russischen und neutralen Versicherungs-Gesellschaften sind Lizensen gewährt worden.

Neuestes von den Kriegsschauplätzen

Britischer Bericht.

London, 2. Feb. — Feldmarschall Haig meldete heute, daß Liverpooler Truppen feindliche Gräben südöstlich von Armentieres letzte Nacht überfielen und mehrere Gefangene machten. Ein feindlicher Angriff nördlich von Paßchendale wurde abgeschlagen.

Französischer Bericht.

Paris, 2. Feb. — Offiziell wird gemeldet, daß ein gestriger feindlicher Angriff nordöstlich von Flirey unter dem französischen Feuer zusammenbrach. Bei einem französischen Ueberfall in der Gegend von Nieuport und nordwestlich von Rheims wurden mehrere Deutsche gefangen genommen.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 2. Feb. — Das Kriegsamt meldete gestern abend, daß vier starke italienische Angriffe in der Gegend von Val Bella und Col del Rosso zusammenbrachen.

Der Feldzug in Palästina.

Washington, 2. Feb. — Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß General Allenby wieder die Offensive ergriffen hat und bis nach Anutieb, drei Meilen nördlich von Bireh, vorgedrungen ist. Britische Streitkräfte, die von Jerusalem aus operieren, sind 20 Meilen in nördlicher Richtung vorgestoßen. Sie schicken sich an, Jericho zu belagern.

Amerikan. Truppen schlagen sich tapfer

Mit den amerikanischen Truppen in Frankreich, 2. Feb.—Während der letzten 24 Stunden haben die amerikanischen Artilleristen und Infanteristen dem Feinde tüchtig eingeheizt. Ein deutscher Scharfschützenposten, der von unseren Patrouillen ausfindig gemacht ward, wurde von unserer Artillerie vernichtet. Deutsche Maschinengewehre, die unter dem Schutze des Nebels so plaziert waren, daß sie die amerikanische Stellung ins Flankenfeuer nehmen konnten, wurden von unserer Artillerie zum Schweigen gebracht. Unsere Artillerie beschoß die vordere deutschen Stellungen mit gutem Erfolg.

Wegen des Nebels waren die Flieger nicht in Tätigkeit. Eine unserer Patrouillen wurde vom Feinde entdeckt und aus Maschinengewehren beschossen, doch hatte sie keine Verluste aufzuweisen. Eine Gruppe amerikanischer Scharfschützen zwang eine feindliche Abteilung zum Rückzug.